094

092

098

088

103

083

143

043

reifflichen erwege/und nicht alsobalden ohne einiges Nachdencken mit der Thür in die Stuben hinein falle/und dann allererst mit zu spater Reu/ mit seinem allbereit darauß erfolgtem grossem Schaden und Nachtheil witzig werden müsse. Dannenhero Nicephor. Gregor. lib. 5. Hist. hiervon also schreibet: Est prudentiæ, impendentes præcavere calamitates, & si quid novandum est, ad graviora mala avertenda, non cunctari: Dieses seye eine grosse Klugheit und Verstand/ wann einer deme ob ihme schwebenden Unglück bey Zeiten begegnen/ und dasselbige von ihme abwenden und ableinen könne/und wann man eine andere Resolution fassen muß/einem grössern Vbel und Unheyl zu entfliehen/ solches nicht lang anstehen zu lassen/ sondern bey Zeiten demselbigen Rath zu schaffen: Deßwegen dann die vernünfftige Erinnerung Senec. de 4. Virtut. nicht auß der Acht zu lassen/ wann er sagt: Si prudens est animus tuus, tribus temporibus dispensetur: Præsentia ordina: futura prævide: præterita recordare; Wan du recht klug und verständig seyn wilt/so mustu dreyerley Zeitē wol in Acht zu nessen/und diselbige zu unterscheiden wissen; die gegenwärtige/ daß du derselben recht gebrauchest/ die zukünfftige/daß du mit guter Vorsichtigkeit betrachtest/ was etwan künfftig geschehen möchte/ und die vergangene/ daß du bedenckest und erwegest/was in derselbigen Zeit schon allbereit geschehen/und vorgegangen seye/ und dich im übrigen deß bekanten Verß getrösten/dessen Surius von den Reichs-Städten gedencket:

Perfer perpetienda parit patientia palmam:

Leide und meide; mit Gedult überwindet man alles. Es bestehen aber diese Tugenden nicht allein in dem/ daß einer seinem Feind hertzhafft under Augen gehen/und denselbigen mannhafft und mit guter Vorsichtigkeit angreiffen möge/ sondern auch in dem/ daß wann ihme in seinem Spiel von seinem Gegentheil ohngefahr und unverhoffter Weise eingebrochen / und zimlicher Schaden zugefüget worden/ daß er nicht alsobalden Händ und Füß fallen lasse / ungedultig werde/ und deßhalben unvorsichtige und verdrossene Züge/ damit er das Spiel nur bald vollend verspielen/und desselbigen loß werden möge. Nach der Erinnerung Boët. lib. 4.

Gaudia pelle; *Nubila mens est,*
Pelle timorem; *Vinctaq; frenis,*
Spemq; fugato, *Hæc ubi regnant.*
Nec dolor adsit.

Und Seneca in Troad. Act. 4. Chorus: sagt: Ferre, quam sortem patiuntur omnes, nemo recusat: Wann ein allgemeines Unglück vorhanden seye/so müsse man auch mit leiden/ und könne man sich allein nicht auß der Schlingen ziehen/noch demselbigen entgehen. Dann dardurch gibt er seine

Impatientiam und Ungedult an den Tag/und verrathet sich damit selbsten/ daß wann ihme ein unverhofft Unglück und Widerwertigkeit zustehe und zuhanden stosse/ daß er alsdann gar verzagt und kleinmüthig seye/ auch ihme selbsten hierinnen weder zu rathen noch zu helffen wisse/ sondern stürtze sich selbsten/ durch seine grosse Ungedult / in viel grösseren Schaden und Verderben/ als wann er die ihme zugefügte Schmach / mit Gedult ertrage / und dieselbe mit gutem und hochvernünfftigem Rath/ zu verbessern trachte/ derhalben solle ein solcher Spieler/ wie gemeldt/nicht gleich unwillig werden/und den Lust/das Spiel außzuführen/alsobalden verliehren und fahren lassen/ sondern dahin bedacht seyn/ wie Er den ihme zugefügten Schaden/ mit zuvor wohlbedachten und Sinnreichen Zügen verbessern/und dadurch seinem Gegentheil/ so ihne angegriffen/Ursach und Anlaß geben möge/von ihme abzulassen/und ihne nicht weiters zu beleidigen; Hierdurch gibt er zu erkennen/ seine

Constantiam, und beständige Dapferkeit/ daß er in allerhand zufallendem Unglück und Widerwertigkeit/nicht alsobalden Hertz und Muth sincken und fallen lasse/ sondern sich in allerley Wetter wisse zu schicken/ und bey bösen Tagen so wol / als bey guten beständig und unverzagt sich zu erzeigen und zu erweisen/auch die ihme ob dem Hals schwebende Gefahr/ mit gedultigem und beständigem Gemüth zu ertragen und zu überwinden wisse/ und sich dessen getrösten / was bey dem Virgilio 11. Æneid. stehet.

Retulit in melius multos alterna revisens.
Lusit, & in solido rursus fortuna locavit:

Wann einer einen guten Zug gethan / und es das Ansehen gewinnet / daß er seinem Feind obligen / und das Feld erhalten möchte / solle er nicht alsobalden frolocken und sich ruhmräthig erzei-

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;